

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 8 (1832)
Heft: 10

Buchbesprechung: Appenzellische Schul- und Erziehungsschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu Stande bringen konnte. Für Alle bleibt sie merkwürdig, die wissen möchten, wie sich ein Anderer in Mitte unserer Zungen bewegt. Hr. Halder hat an den Tag gelegt, daß er seinen lieben Innerrhodern Aufmerksamkeit schenke. Rüttele er nur noch einmal sein dialektisches Dichtertalent auf; er gehe aber diesmal in andere Gesellschaft, nicht zum Jokeb, sondern zum Karloni, nicht zum Bist Jokeb, sondern zum Han-Badist; er rufe aber nicht aus „bi Christus dem Herre“, wie in seinem Liedchen, sonst würden sie auf der Stelle sagen: „Er ist kein Unseriger.“ Jesus, Maria und Joseph wollen den Verfasser davor bewahren.

L. L.

550853

Appenzellische Schul- und Erziehungsschriften.

1. Deutsches Wortbüchlein, als Grundlage eines gleichzeitigen Unterrichts im Lesen und Schreiben. Von Hermann Krüsi, Vorsteher der Kantonschule in Trogen. Trogen, gedruckt und im Verlag bei J. Meyer. 1828. Erste Abtheilung 20 S. Zweite Abtheilung 32 S.
2. Beiträge zu den Mitteln der Volkserziehung im Geiste der Menschenbildung. Von Hermann Krüsi. Erster Band. Trogen, Druck und Verlag bei Meyer und Zuberbühler. 1832. 256 S.
3. Vaterlehren über Gegenstände der Religion und Sittlichkeit. Nach J. C. Lavater.. Von Hermann Krüsi. (Aus den Beiträgen zu den Mitteln der Volkserziehung besonders abgedruckt.) Trogen, gedruckt bei Meyer und Zuberbühler. 1833.
4. Blicke in das Wesen der weiblichen Erziehung. Von Rosette Niederer, geborne Kasthofer, Vorsteherinn einer Erziehungsanstalt zu Yverdon. Berlin bei August Rucker, 1828. 496 S.

Numero 1 enthält den deutschen Wortbau theils aus Sprachlauten, theils aus Stamm- und Nebensilben und wird in

manchen Schulen unsers Landes mit Erfolg gebraucht. Seine eigentliche Bestimmung und sein zweckmäßiger Gebrauch wird erst dann recht erkannt werden, wenn der Verf. bei seiner, wie wir hören, im nächsten Juni beginnenden Lehrerbildung die Sache als Unterrichtsgegenstand behandelt, und nachweist, wie dieser Lehrstoff für die darauf folgenden Bildungsstufen fruchtbar gemacht werden könne.

Numero 2 ist nur für denkende Erzieher genießbar. Schulmänner, die dem hergebrachten Schlendrian huldigen, oder ein unverdautes Vielwissen zu ihrem Gözen machen, werden wenig Geschmack daran finden. Dem Verfasser ist die menschenbildende Methode, wie er in vieljährigem Umgang mit Pestalozzi und in thätiger Mitwirkung bei seinen Anstalten dieselbe erkannt und sich angeeignet hat, der Leitstern seiner seitherigen und gegenwärtigen Bestrebungen. Seine „Beiträge“ sollten ihm ein Mittel werden, seine Ansichten und Erfahrungen über den hochwichtigen Gegenstand der Volkserziehung auszusprechen, indem er hofft, durch dieselben dem Vaterlande in einer seiner heiligsten Angelegenheiten nützen zu können.

Numero 3 wird Eltern und Lehrern ein willkommenes Büchlein sein, um ihren Kindern über Gott, Gebet, Gehorsam, Dankbarkeit, Wahrhaftigkeit u. s. w. verständige und erbauliche Worte aus Herz zu legen.

Ueber Numero 4 hat Ref. wenig zu berichten, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er zu viel sagen müßte, um die Fülle und Tiefe der darin enthaltenen Ansichten über das Wesen und die Gesetze der Menschenbildung auch nur von ferne anzudeuten. Aufrichtig darf er versichern, daß er von allen im Laufe dieses Jahrhunderts erschienenen Erziehungsbüchern keines dem genannten an die Seite zu setzen wüßte, und ist stolz darauf, eine Appenzellerin als Verfasserin desselben bezeichnen zu können. Wer sich des Nähern hievon überzeugen will, der lese und beherzige die Auszüge aus demselben in Krüß's „Beiträgen“, viertes Heft, S. 245 u. f., wo auch eine weitläufigere Beurtheilung des Werkes zu finden ist.
